

Dafür bin ich nicht ausgebildet...

Beitrag von „Philou“ vom 16. Dezember 2010 23:27

Das musst du mit deinem eigenen Gewissen ausmachen. Man kann in gewissen Grenzen zuhören, Trost spenden, helfen - aber aber einem Punkte X wirst du zum Weltretter, und ab da geht es mit dir, deiner Klasse, deiner Familie, deinem Leben bergab. Da ist größte Vorsicht geboten.

Den Kindern, die wirklich große Nöte und Ängste haben, würde ich sicherlich auch nach Kräften helfen. Wenn die manchmal von Schlägen erzählen oder ihren besoffenen Eltern und dabei bitterlich weinen, dann kann man bei allem Pragmatismus die Leute nicht abwimmeln.

Ich habe aber auch schon Muttis gehabt, die viel geflennt haben, weil sie geschlagen wurden oder sich gerade ihre Familie auflöste etc. Das habe ich dann zeitlich limitiert mir angehört und Hilfe versprochen bzw. zugesagt. Vermittelt habe ich dann an Eheberatungsstellen, Suchtberatungsstellen, Frauenhäuser, die Diakonie, die Caritas usw. - aber nicht in Form von Abschieben, sondern in Form von konkreten Hilfen, Anweisungen etc., damit die Leute aus ihrem Jammertal herauskommen können.

Ich könnte jetzt noch seitenweise dazu schreiben... aber es ist schon spät. Du fasst da jedenfalls ein existenzbedrohendes heißes Eisen an, sei dir darüber im Klaren. Mach dir einen klaren Kopp darüber, wie du in Zukunft damit umzugehen gedenkst, und weiche dann nicht vom definierten Weg ab - sonst bist du es, der ins Gras beißt.